

## „Friedhöfe sollen erhalten bleiben“

Diskussion um Kolumbarium / Christine Oldemeyer sieht Bestattungskultur bedroht

Die Überlegung der katholischen St.-Matthäus-Gemeinde, die neue St.-Matthäus-Kirche zu einem Kolumbarium umzugestalten, hat in der Gemeinde eine rege Diskussion entfacht. Dabei gibt es auch Gegenwind.

Von Simone Grawe

**MELLE** Werden die Pläne eines Kolumbariums umgesetzt, wären in der neuen St.-Matthäus-Kirche künftig Urnenbestattungen möglich. Dies hätte massive Auswirkungen auf die Bestattungskultur auf Friedhöfen. Christine Oldemeyer befürchtet immense Gebührenerhöhungen oder sogar die Schließung von Friedhöfen.

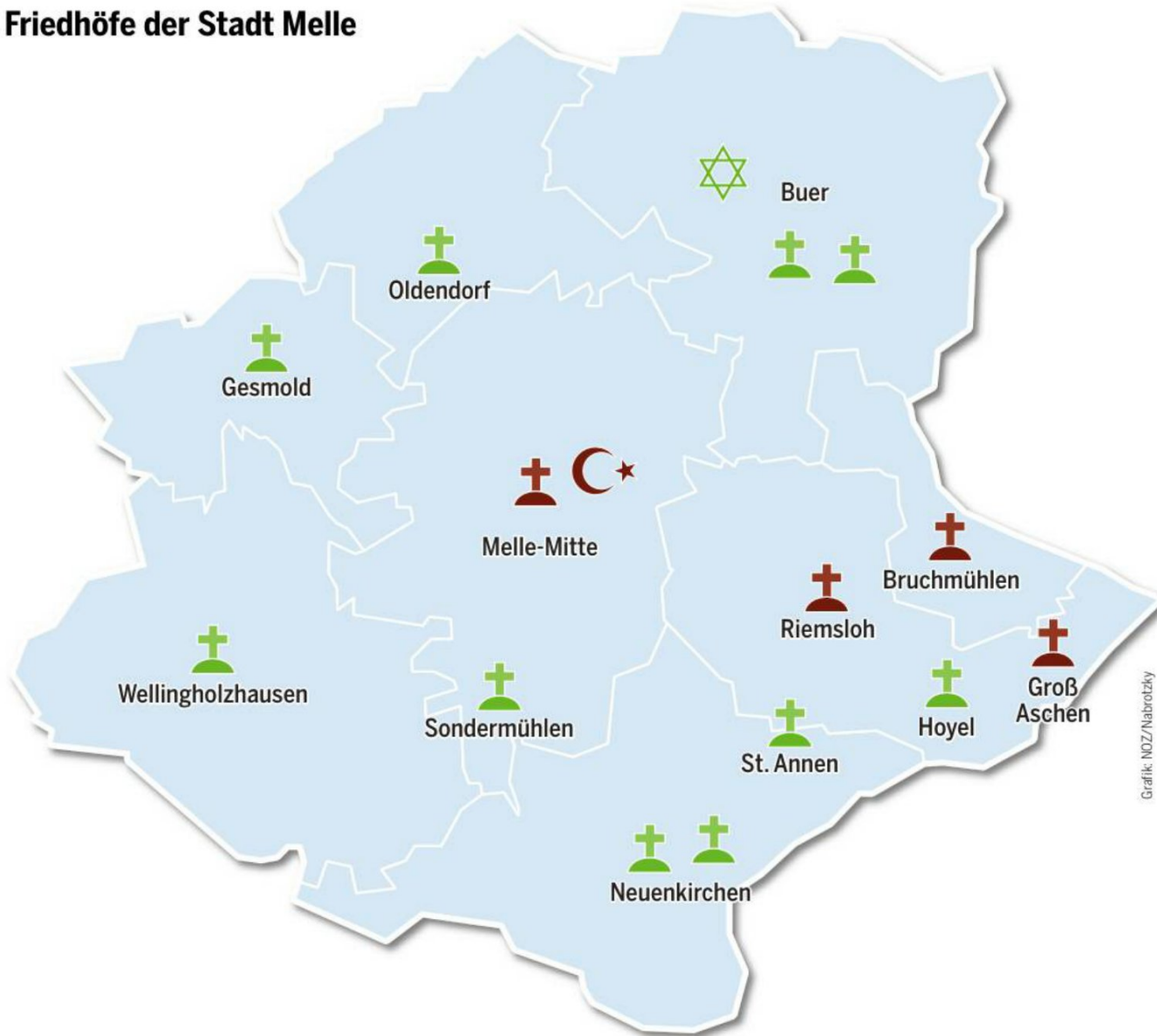
### Stiefmütterlich behandelt

Der Bueranerin ist es eine Herzensangelegenheit, sich für den Erhalt von Friedhöfen einzusetzen. Sie sind in ihren Augen ein kostbares Gut, werden im öffentlichen Leben allerdings zumeist stiefmütterlich behandelt.

In Melle und in den Stadtteilen existieren fünf kommunale und elf konfessionelle Friedhöfe. Eine von der Stadt herausgebrachte Broschüre informiert über deren Besonderheiten, über verschiedene Grabarten und gibt Hinweise rund um das Thema Tod und Trauer. Nach Ansicht von Christine Oldemeyer, die als Religionslehrerin und Mitglied des Friedhofsausschusses in Buer mit der Materie vertraut ist, hat sich die Friedhofsverwaltung mit dem Heft sehr viel Mühe gegeben. Allerdings sollte die Stadt offensiver damit umgehen und die Broschüre mehr in den Fokus rücken: „Es ist wichtig, dass die Menschen das lesen, um bessere Einblicke in die Friedhofskultur zu bekommen.“

Die Einführung eines Kolumbariums führt nach Aus-

### Friedhöfe der Stadt Melle



16 Friedhöfe gibt es in Melle, davon fünf kommunale (rot) und elf konfessionelle (grün).

Grafik: Sascha Nabrotzky

sage von Christine Oldemeyer dazu, dass die Anzahl der Bestattungen auf kommunalen und kirchlichen Friedhöfen fortlaufend zurückgehen werde. Flächen werden somit nicht mehr belegt. Dies hätte zur Folge, dass die Unterhaltungskosten unverändert bleiben, die Gebühren allerdings steigen würden. Denn: Nach dem Kostendeckungsprinzip sind die Träger der Friedhöfe gehalten, die Gebühren zu erhöhen. Dies könnte dann zur Folge haben, dass weitere Interessen-

ten für eine Erdbestattung verloren gingen, befürchtet Christine Oldemeyer.

### Gebührenerhöhung

Sind also Flächen auf den Friedhöfen nicht mehr belegt, werden die Allgemenkosten für den Einzelnen steigen: „Letztlich sind es also die Bürger, die die Gebührenerhöhung bezahlen müssen“, gibt Christine Oldemeyer zu bedenken.

Für die Meller Friedhöfe wäre es ein regelrechter Überlebenskampf, würde das

Kolumbarium in der St.-Matthäus-Kirche entstehen: „Man kann die Entwicklung mit dem kleinen Lebensmittelmarkt auf dem Dorf vergleichen. Irgendwann muss das Geschäft schließen, weil kaum noch jemand dort einkauft. Hinterher sind aber alle erschüttert und bedauern die Schließung. Das ist sehr wahrscheinlich bei den Friedhöfen nicht anders“, vermutet Christine Oldemeyer: „Wenn die Friedhöfe verschwinden, wäre die Trauer groß.“

Sie verweist auf die verschiedenen Möglichkeiten der Erdbestattung. So gebe es neben den üblichen Grabstätten die Wahl von Urnenbestattungen auf Friedhöfen sowie die pflegeleeren Gräber. In ihren Augen sind Erdbestattungen auch nicht zu teuer. So kostet zum Beispiel ein Urnengrab mit Stele auf dem evangelischen Friedhof in Buer 1000 Euro für eine Laufzeit von 20 Jahren: „Mithin 50 Euro im Jahr, also vier Euro im Monat, das entspricht einem Hamburger; somit ei-

### KOMMENTAR

## Konträr



Von Simone Grawe

**K**olumbarium kontra Friedhöfe: Vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Bestattungskultur befürchtet ein Mitglied des Friedhofsausschusses aus Buer massive Gebührenerhöhungen bei Erdbestattungen oder sogar die Schließung von Friedhöfen.

Die Angst ist berechtigt, denn die Zahlen der Beerdigungen auf kommunalen und kirchlichen Friedhöfen ist rückläufig; davon zeugen die Freiflächen. Gebührenerhöhungen sind die logische Konsequenz.

Die Einwände von Christine Oldemeyer verdeutlichen, wie zweischneidig die Diskussion über das Kolumbarium ist. Ihre Anregung, das Thema öffentlich in den Fokus zu rücken, ist gut und richtig. Damit liegt sie auf gleicher Wellenlänge mit St. Matthäus. Genau dies ist deren Absicht: ein Indiz für eine aufgeschlossene Gemeinde.

s.grawe@noz.de

ne günstige Form“, unterstreicht Christine Oldemeyer. Sie wünscht sich, dass das Thema mehr in den Fokus gerückt wird und bei einer öffentlichen Diskussion vertieft wird.

**Mehr** zur Diskussion auf [www.noz.de/melle](http://www.noz.de/melle)  
**Weitere** Artikel zur Frage, was aus Friedhöfen wird, gibt es auf [www.noz.de/lokales](http://www.noz.de/lokales)